Du hast das Wort!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Der Grad des Wachtmeisters ist noch begehrt!

Zu unserem Thema: «Wozu Wachtmeister werden?» schreibt Hptm. R. S.:

«Schon als junger Kommandant stellte ich mit Genugtuung fest, daß sogar in einer zweisprachigen Einheit der Wachtmeistergrad noch etwas gilt und auch erstrebt wird. Ich konnte zu wiederholten Malen Korporale zum Wachtmeister ernennen, die vorher aus administrativen Gründen nicht befördert werden durften und schon ihre gesamte Dienstpflicht im Auszug geleistet hatten. Stolz hefteten jeweils die Ernannten das Schweizerkreuz auf den Waffenrock und lösten die ihnen anvertrauten Aufgaben mit sichtlicher Begeisterung und großer Zuverlässigkeit. — Andrerseits erlebte ich es mehr als einmal, daß Unteroffiziere, die sich zur Beförderung nicht eigneten, mir gegenüber offen ihre Enttäuschung ausdrückten.

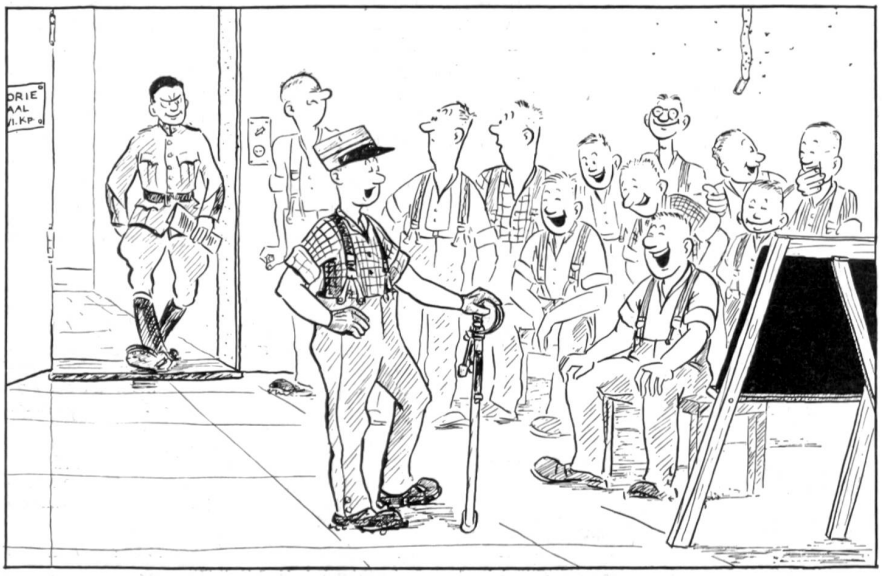
Wenn in der Kompanie des Wm. W. (vgl. Schweizer Soldat Nr. 3/57) sich niemand mehr um den Posten des Wachtmeisters drängt, stimmt sicher etwas nicht. Haben sich Wm. W. und seine Kameraden aber gefragt, ob sie nicht auch an einem Teil der herrschenden Mißstimmung schuld sind? Ist es nicht so, daß sich Zugführer und Unteroffiziere ihre Stellung in einer Einheit vorwiegend selbst schaffen? Hat Wm. W. je einmal in einem Dienstgespräch oder sogar in einer dienstlichen Unterredung dem Einheitskommandanten die geschilderten Unzulänglichkeiten mitgeteilt? (Vgl. DR Ziff. 49.) Gerade der Grad des Wachtmeisters verpflichtet doch, die Vorgesetzten auf Mißstände im Dienstbetrieb aufmerksam zu machen.

Persönlich finde ich es auch nicht geschickt, den Wachtmeister — außer in besonderen Fällen — auf die Wache ziehen, zahlreiche Listen mit Maschine (!) schreiben und von früh bis spät herumrennen zu lassen. Hingegen soll und muß der Wachtmeister als Ausbildner herangezogen werden. Es widerspräche jedem gesunden Menschenverstand, wenn ausgerechnet in der Ausbildung die besten Kräfte brachliegen würden. Es ist aber auch selbstverständlich, daß den Unteroffizieren genügend Zeit zur Körperpflege, dem eigenen I. D. und sogar zum kameradschaftlichen Zusammensein gewährt wird. Der umsichtige Einheitskommandant wird trotz eines notwendigerweise ausgedehnten Arbeitsprogrammes, das manche gute Idee erdrücken kann, seine Wachtmeister nicht zu Schreibern, sondern zu wirklichen Zugführer-Stellvertretern erziehen und ausbilden, die stolz auf ihre Stellung sein können.»

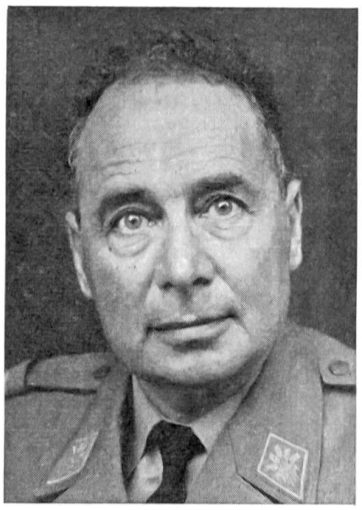
*

Es treffen immer noch Einsendungen zu diesem Thema ein. Wir müssen nun aber langsam einen Schlußstrich ziehen. Unser Ziel, den Hasen aufzujagen, d. h. eine Diskussion über die veraltete Beförderungsordnung der Unteroffiziere in Gang zu bringen, ist erreicht. Das allein genügte allerdings nicht. Der Zentralvorstand des SUOV wird dieses wichtige Problem sicher im geeigneten Zeitpunkt aufgreifen und prüfen, was in dieser Sache getan werden kann. — Unsere Leser bitten wir, sich nur noch dann zu äußern, wenn sie einen neuen Gedanken beisteuern können (siehe Nr. 22, 23, 1, 3, 5 und 6/57). Besten Dank! *Fa.*

Vor 20 Jahren



's Kompanie-Chalb



Oberstbrigadier Maurice Juilland

Oberkriegskommissär

Seit dem 1. Oktober 1955 steht Oberstbrigadier Maurice Juilland als Oberkriegskommissär an der Spitze des OKK. In einer erfolgreichen Laufbahn sowohl als Truppenführer wie auch als Instruktionsoffizier hat sich Juilland in der hellgrünen Truppengattung von der Pike bis zum höchsten Chef emporgearbeitet. Mit den Bedürfnissen der Truppe wie auch der Verwaltung ist er deshalb aus eigener Anschauung bestens vertraut.

Als Bürger von St-Maurice wurde Juilland am 7. Mai 1901 geboren. Er besuchte die Schulen seiner Vaterstadt sowie von Genf und wandte sich dann dem Hotelfach zu, in welchem er in verschiedenen Ländern praktische Erfahrungen sammeln konnte. Auf das Jahr 1928 trat Juilland in den Instruktionsdienst der Verpflegungstruppe ein, wo er in allen Chargen eingesetzt wurde; zuletzt kommandierte Juilland die Verpflegungsrekrutenschulen in Thun. Als Truppenoffizier diente Juilland sowohl als Kommandant von Formationen der Verpflegungstruppen wie auch als Quartiermeister und später als Kriegskommissär. Er wurde auf das Jahr 1922 zum Leutnant ernannt und befehligte als Hauptmann vom Jahr 1931 hinweg die Vpf.Kp. 1/2. Später war er Qm. des Inf.Rgt. 9. Als Major kommandierte Juilland die Vpf.-Abt. 2 und übernahm dann die Funktion eines Kriegskommissärs zuerst der 2. Division und später des 1. Armeekorps. Auf das Jahr 1950 erfolgte seine Beförderung zum Oberst.

Das von Oberstbrigadier Juilland geleitete OKK ist die wohl vielseitigste Abteilung des EMD. Neben der Sorge um die Verpflegungstruppen, die Quartiermeister, Fouriere und Küchenchefs ist das OKK die Zentralstelle für das Rechnungs- und Verpflegungswesen der Armee; es ist verantwortlich für die Verpflegungs-, Fourage- und Treibstoffversorgung des Heeres. Außerdem verwaltet das OKK die Waffenplätze und Kasernen. Für die Bewältigung dieser mannigfachen Aufgaben ist Oberstbrigadier Juilland ein gewandter und umsichtiger Chef.